

dans le Luxembourg (1443–1506) (S. 79–99); J. W. MARSILJE, *Les modes d'imposition en Hollande (1477–1515)* (S. 101–112) (vgl. DA 48, 760f.); Anne VANDENBULCKE, *Fonction publique et crédit au prince (1e moitié du XVIe siècle)* (S. 113–120); Malte PRIETZEL, *Canonistes et gens de finances. Les officiers de l'évêque de Tournai au XVe siècle* (S. 121–131).

Clémence Thévenaz Modestin

Benoît CHAUVIN, *Marquette-les-Lille, à la redécouverte de l'abbaye de la comtesse Jeanne, Marquette-les-Lille (Nord) 2002, Ville de Marquette-les-Lille, 476 S., 150 Abb., ISBN 2-904690-13-6, EUR 80.* – Um das Jahr 1228 gründete die Gräfin Johanna von Flandern am linken Ufer des Flusses Deûle ein Zisterzienserinnenkloster, in dem sie auch ihre letzten Lebensjahre verbrachte und 1244 beerdigt wurde. Während der französischen Revolution wurde das Kloster fast vollständig dem Erdboden gleichgemacht und heute ist fast alles überbaut von einer Industrielandschaft im Vorfeld der Metropole Lille. Umso bedenkenswerter die Rückbesinnung der Kommune Marquette auf ihre Wurzeln. In bewundernswertem Fleiß sondiert der Vf. zunächst, was an Quellen und Untersuchungen über das abgegangene Kloster in den Archiven und Bibliotheken der Region noch vorhanden ist. Obwohl der Schwerpunkt dabei in der frühen Neuzeit liegt, ist das MA vor allem vertreten in zwei Chartularen (das erste vom Ende des 13. Jh.: Paris, BN, ms. lat. 10967, und das zweite vom endenden 15. Jh.: Douai, Bibl. mun., ms. 908), sowie in komprimiert dargebotenen 50 „Actes et mentions“ (Teileditionen von Urkunden bzw. Regesten) und davon abgetrennt 11 sog. „Mémoires“ (Listen mit Erwerbungen oder Taten verschiedener Äbtissinnen, davon mehrere bisher nicht ediert). Die „sources illustrées“ stellen 46 Pläne und Ansichten der verschwundenen Gebäude, aber auch Fotos der modernen Situation vor. Schließlich stellt das zweite Hauptkapitel („À la recherche des bâtiments monastiques disparus“) auf die einzelnen Gebäudeteile bezogene Nachrichten zusammen und illustriert ihre Lage, soweit möglich. Damit ist nicht eine Geschichte der Abtei geschrieben, sondern – im wahren Sinn des Wortes – der Boden für künftige archäologische Grabungen und möglicherweise einen archäologischen Park bereitet worden.

H. S.

Marc SUTOR, *Vie et dynamique d'un fleuve. La Meuse de Sedan à Maastricht (des origines à 1600) (Bibliothèque du Moyen Âge 24) Brüssel 2006, De Boeck & Larcier, 695 S., ISBN 2-8041-5041-0, EUR 135.* – Eine ins Detail gehende und zugleich um Systematik bemühte Überblicksstudie (mit beeindruckenden 140 S. Bibliographie, darunter 30 kleineren Vorstudien des Autors in Aufsatzform) zur mittleren Maas als Handelsweg, in allen damit zusammenhängenden Aspekten: vom Geographischen wie Wasserstand und Schiffbarkeit über die Abfolge der an der Maas die Herrschaft ausübenden territorialen Gewalten und deren Zollerhebung bzw. Besteuerung sowie Funktionalisierung des Maashandels unter politischen wie wirtschaftlichen Zielsetzungen bis hin zu Handelsgütern jeglicher Art (von den Nahrungsmitteln bis zu den einzelnen Gewerbezeugnissen incl. der metallurgischen Gewerbe der Maasstädte und der diese bedingenden Bodenschätze in der Region), zu quantifizierbaren Aspekten und zum Radius des Handels der Maasstädte sowie schließlich zum